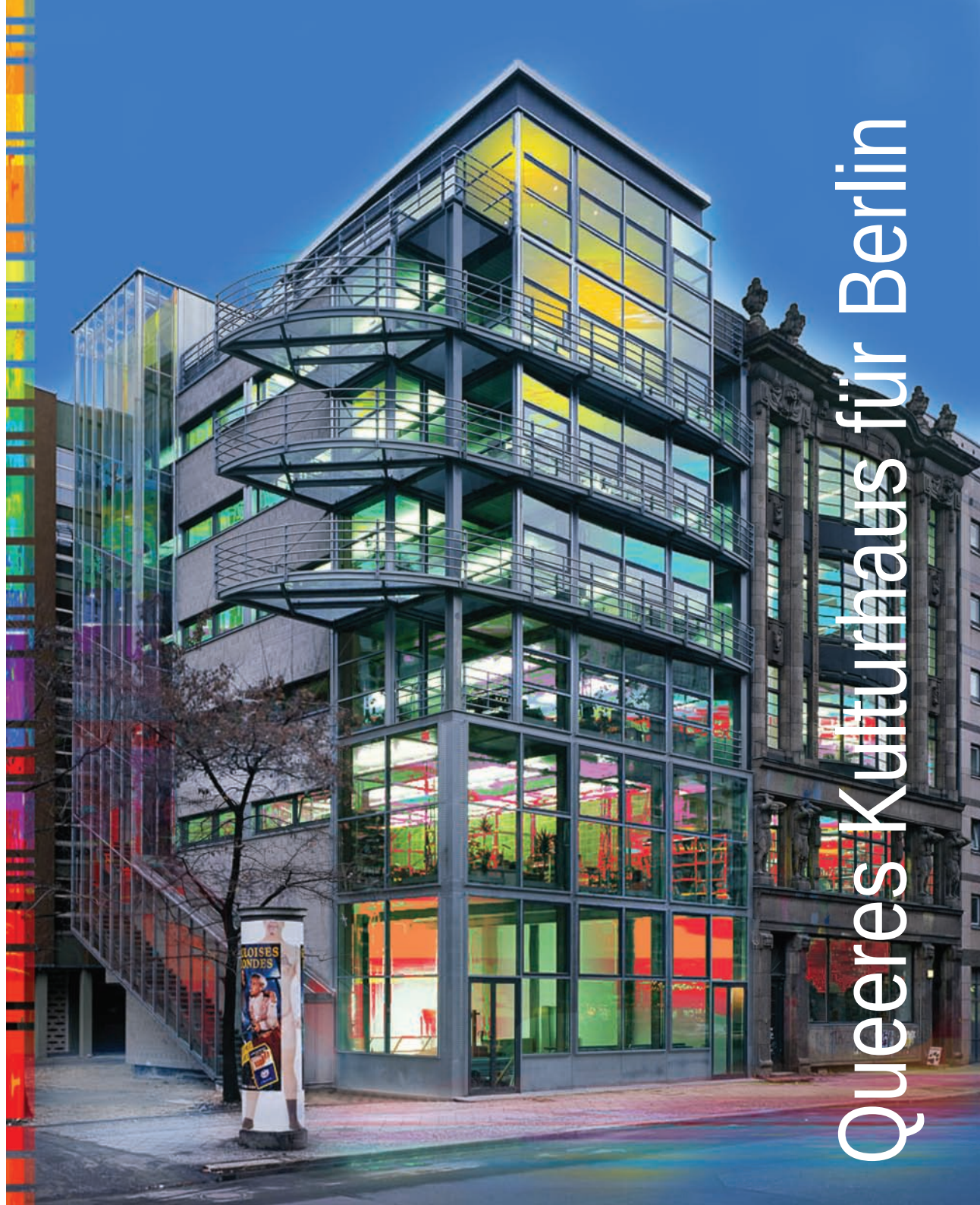


Elberskirchen-Hirschfeld-Haus E2H



Queeres Kulturhaus für Berlin

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Entwicklungsprozess E2H

- Ziel der Zukunftsstudie
- Gemeinsame Visionen

Zusammenarbeit mit dem
Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg

E2H Raumkonzept / Einpassplanung

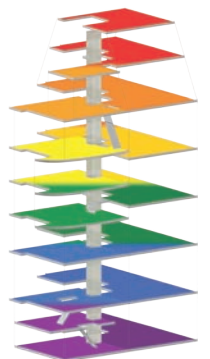
Ausblick / Fazit

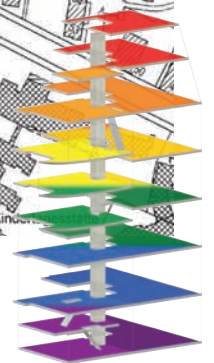
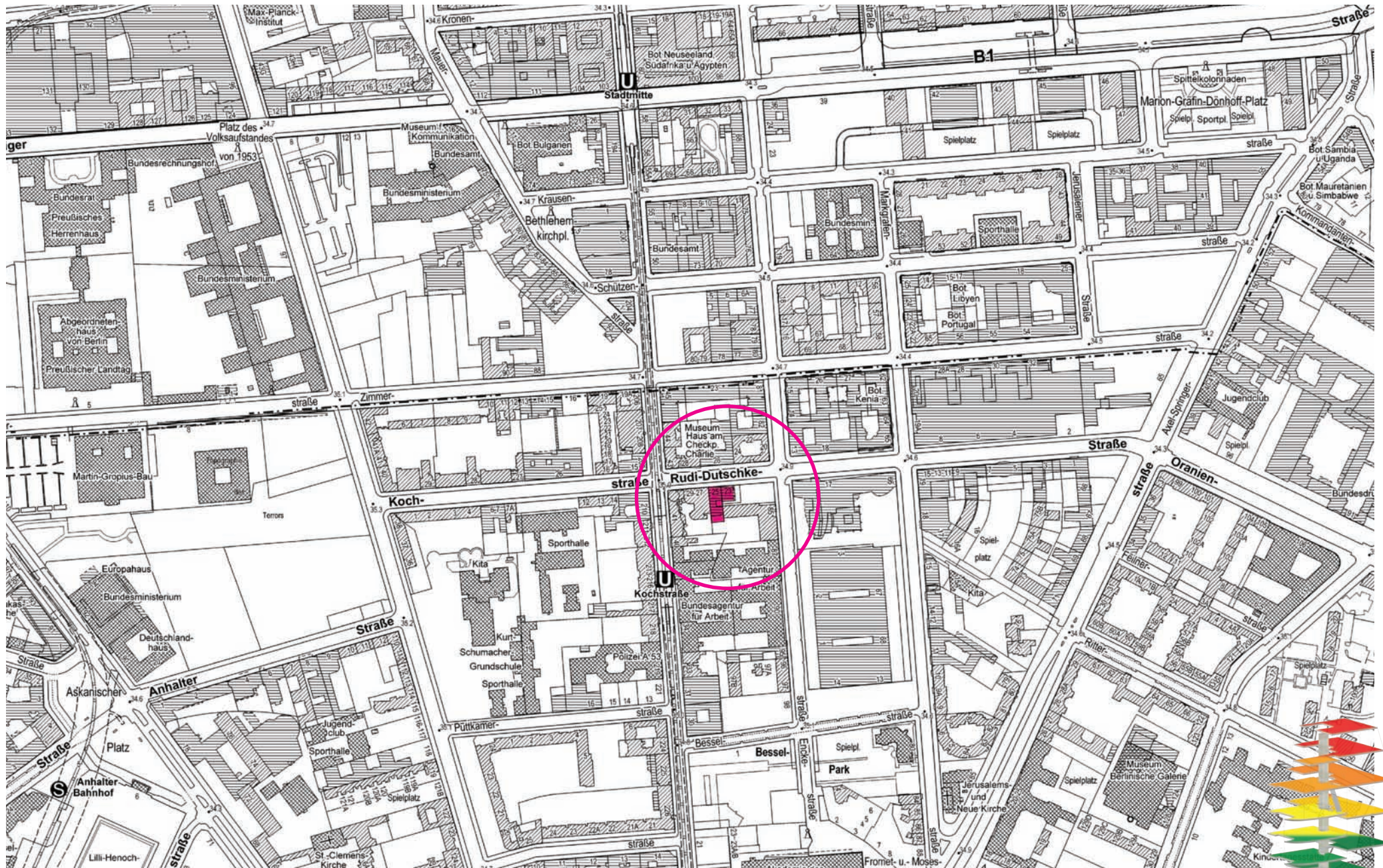
Ein Gang durch das Haus

Grundrisse

Impressum

Bildverzeichnis





Vorwort (Vorstand E2H)

Ein Queeres Kulturhaus in Berlin ist möglich, ein Leuchtturm queeren Engagements für öffentliche und kulturelle Intervention. Ein lebendiger Ort der Wissenschaft, Bildung und Begegnung, der Archive, Bibliotheken und Sammlungen. Eine metropole Herberge gemeinsamer queerer Präsenz in der Mitte der Stadt, die sie aus ihren Nischen der Vereinzelung holt. Es entsteht eine souveräne und soziale Performance in Berlin, auf die die Stadt stolz sein will – und auch sein kann: Das ist das Projekt Elberskirchen-Hirschfeld-Haus in Berlin, im Bezirk Kreuzberg, im Traditionshaus an der Rudi-Dutschke-Straße, das bis zum Herbst 2018 der Ort der Tageszeitung TAZ war.

Die im E2H-Projekt arbeitenden Institutionen wollen gemeinsam unter ein Dach:

- Arbeitsstelle für die Kulturgeschichte der Sexualität der Humboldt Universität zu Berlin
- Kommunikations- und Beratungszentrum – KBZ e.V.
- Lesbenarchiv Spinnboden e.V.
- FFBIZ – das feministische Archiv e.V.
- Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft e.V.
- Bundesstiftung Magnus-Hirschfeld
- LAZ reloaded – Zentrum für Erinnerungskultur, Generationendialog und Kunst lesbischer Frauen i.G
- Initiative Queer Nations e.V.
- Einzelmitglieder aus verschiedenen LGBTI*-kulturellen, wissenschaftlichen und politischen Kontexten.

Durch die Bündelung unserer Synergien, entsteht in Berlin ein queeres Kulturhaus mit internationaler Strahlkraft, das seinen Teil zum Gelingen einer



offenen, demokratischen und freien Gesellschaft beiträgt.

Präsenzen an den Rändern oder in versteckten Bereichen unserer Stadt sind nicht mehr zeitgemäß!

Unser Projekt knüpft mit Verve an die Traditionen der Weimarer Republik an – etwa an das Erbe Johanna Elberskirchens, Magnus Hirschfelds und Lili Elbes. Die Machtübernahme durch den Nationalsozialismus 1933 zerstörte deren Arbeit, auch das Institut für Sexualwissenschaft in Berlin-Tiergarten. Die Bundesrepublik hat an diese Traditionen nie anschließen wollen. Das Elberskirchen-Hirschfeld-Haus-Projekt ist historisch auch die Begründung einer öffentlichen Performance des

Queeren, die von völkischen, antidemokratischen Kräften stets bekämpft wurde und wird.

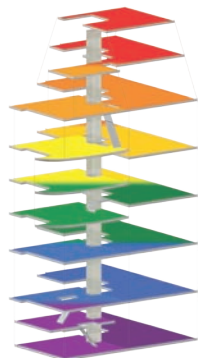
Ein Queeres Kulturhaus ist nicht nur nötig – es ist auch möglich. Diese Projektstudie zeigt in jeder Hinsicht, wie Berlin zur „Queer Capital“ werden kann.

Jan Feddersen, Christiane Härdel, Lily Kreuzer
(Vorstand E2H)

Entwicklungsprozess E2H

Das Elberskirchen-Hirschfeld-Haus Berlin (E2H), ein neuer Ort für ein Kultur-, Forschungs-, Bildungs- und Begegnungszentrum der queeren Community, soll sein neues queeres Zuhause im TAZ Gebäude an der Rudi-Dutschke-Straße 23 finden. Das ist das Ergebnis einer integrierten Machbarkeitsstudie, die 2016 im Auftrag der Initiative Queer Nations e.V. durch die Belius GmbH erarbeitet worden war. Der Standort an der Schnittstelle zwischen den Bezirken Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg wird den räumlichen, kulturellen, politischen und sozialen Ansprüchen des queeren Zentrums in besonderer Weise gerecht.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der senatsgeförderten Studie zur Machbarkeit gründete sich



im Frühjahr 2018 der Freund*innenkreis Elberskirchen-Hirschfeld-Haus – Queeres Kulturhaus e.V (E2H) und bündelt die Ideen und Visionen für ein queeres Gedächtnis des Heutigen bis hin zur Realisierungsreife.

Dank der Förderung der Senatsverwaltung für Kultur und Europa Berlin konnte zwischen Juli und November 2018 rasant eine Projekt- und Einpassungsstudie durch die Arbeitsgemeinschaft der L.I.S.T. GmbH und Anne Lampen Architekten BDA erstellt werden. Sie übersetzt die gemeinsamen Visionen in ein Raumkonzept für den neuen Standort, der Archive, Forschungs- und Bildungseinrichtungen, Ausstellungs-, Kunst- und Kulturangebote, Seminar- und Veranstaltungs- und Filmvorführräume unter einem Dach versammelt. Entstehen



wird ein Queeres Kulturhaus zur ideologiefreien Profilierung lesbischer, schwuler, trans*- und inter*-Kultur, zur Sicherung und Archivierung von Zeitzeugnissen, zur Kooperation und Zusammenarbeit durch die Vernetzung verschiedener Projekte – generationen- und genreübergreifend.

- **Ziel der Zukunftsstudie**

Die vorliegende Zukunftsstudie stellt die nächsten Schritte und Bedarfe für die Planung und Realisierung des Queeren Kulturhauses dar. Mit der Zukunftsstudie wurde ein bedarfsorientiertes und wirtschaftlich tragfähiges Raumkonzept für das ehemalige TAZ-Gebäude entwickelt, das mit einer Nutzer*innen getragenen Gesellschaftsform die Umsetzung des „Queeren Leuchtturms für Berlin“ ermöglichen wird.

Die Ergebnisse der Zukunftsstudie wurden in einem ca. 6-monatigen, stark dialogbasierten Prozess entwickelt. In enger, transparenter Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem Vorstand E2H e.V. und den künftigen Nutzer*innen wurden sowohl die Interessen bei der Planung, Umsetzung und anschließenden Nutzung und Pflege, als auch bei der Finanzierung zur Umsetzung gebracht, wobei Kosten- und Planungssicherheit oberstes Gebot waren.

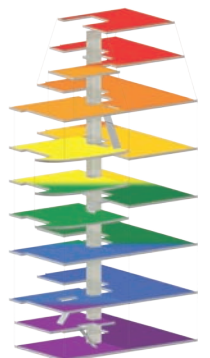
Ein besonderes Augenmerk im Dialog mit den Projektträger*innen hatte die Arbeit an einer gemeinsamen Vision für das E2H, das weltanschaulich unterschiedliche Projekte und Interessen an einem Ort, nicht verstreut über die Stadt, vereint.

- **Gemeinsame Visionen**

- **E2H - ein queerer Leuchtturm mit hoher Sichtbarkeit.** Das E2H sendet ein Signal queerer Kultur in die Gesellschaft – und ist

fähig, Signale aus den Umwelten der LGBTIQ*-Community wahrzunehmen und produktiv für die gemeinsame Arbeit zu nutzen. An einem zentralen Ort Berlins entsteht ein queeres Zentrum, politisch gewollt, eingebettet in das wachsende Quartier rund um den Checkpoint Charlie in der Südlichen Friedrichstadt Berlins – und mit internationaler Ausstrahlungskraft. Die Vernetzung der queeren Projekte Berlins ist ein Zwischenschritt auf dem Weg zur internationalen Vernetzung.

- **E2H - die queere Vielfalt Berlins unter einem Dach.** Das E2H vereint Protagonist*innen der LGBTIQ* Community unter einem Dach und bildet die queere Vielfalt an einem Ort ab. E2H ist ein Haus mit großer Bandbreite an Kulturarbeit, mit Workshops für und mit Künstler*innen und Kunstinteressierte, Dauer- und Werkausstellungen lesbisch-schwuler-trans-queerer Künstler*innen, Seminar- und Veranstaltungsangeboten und Co-Working, gewährleistet vorurteilsfreie Volksbildung, es bietet Raum für Literaturstätten, Bibliotheken, Filmkostbarkeiten, Archive, Ateliers, Kreativ-Labs und Werkstätten.
- **E2H – ein queerer Ort zur Sicherung und Archivierung queerer Zeitzeugnisse.** Mit dem E2H entsteht langfristig ein Ort zur Sicherung und Archivierung queerer Li-



teratur und Kunstsammlungen sowie Archive für Werke aus Nachlässen lesbischer, schwuler und andere Künstler*innen aus dem queeren Feld und für historische und geschichtlich versierte Ausstellungen. Mehr noch: E2H ist Stätte volksnaher Sammlungen aus den queeren Bereichen – und Archiv für die Erinnerungen von LGBTI*-Menschen gestern, heute und morgen.

- **E2H - ein Queeres Kulturhaus für Kooperation, Zusammenarbeit und Synergien.** E2H schafft Raum für Kooperation und Zusammenarbeit von bisher separat arbeitenden Projekten und bietet Platz für Experimente und neue Formate: ein gemeinsam entwickeltes Informationsportal, Durchführung gemeinsamer Performances, Veranstaltungen,

tungen, Ausstellungen und Tagungen sowie Initiierung internationaler und generationenübergreifender Kooperationsprojekte.

- **E2H – ein Begegnungsort und offenes Forum für und durch die Berliner Stadtgesellschaft.** Das Angebot des E2H ist querschnittsorientiert und offen für die gesamte Stadtgesellschaft. E2H will kein Nischenangebot sein, es zeigt sich offen für Impulse, die in es hineingetragen werden. Durch ein öffentliches Nutzungsangebot, das sich vom Foyer im EG bis zur Dachterrasse erstreckt, entsteht ein offenes Haus mit vielfältigen Angeboten: Café, Kulturetage, öffentliche Ausstellungs- und Seminarräume, Co Working Spaces, Kreativ-Labs, Atelier und Werkstätten sowie die Öffnung der begrünten Dachterrasse für besondere Veranstaltungen. Der Verein E2H e.V. möchte sich aktiv für das Quartier engagieren, Nachbarschaften aufbauen und stärken und Teil einer Vernetzung mit den kulturellen Institutionen im unmittelbaren Umfeld werden.

Zusammenarbeit mit dem Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg

Für den Stadtrat für Stadtentwicklung der Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg Florian Schmidt stellt die Architektur und Erlebbarkeit des Queeren Kulturhauses am Standort des ehemaligen TAZ Gebäudes in der Rudi-Dutschke-Straße eine gelungene „kreuzberg-kiezisch-metropolitan-welt-offene Mischung“ dar, die sich strategisch sehr gut in das Quartier einfügt und die kulturelle Diversität am Standort erweitert. Der Verein E2H plant mit Unterstützung des Bezirksstadtrates die Vernetzung mit den Kulturinitiativen des unmittelbaren Umfeldes und freut sich auf eine kreative Zusammenarbeit und die Mitgestaltung des Quartiers.

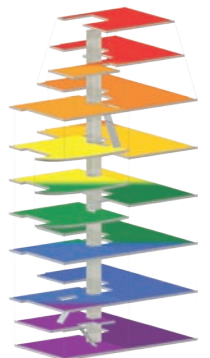
Raumnutzungskonzept E2H (Einpassplanung)

Die Erarbeitung und Abstimmung des Raumkonzeptes erfolgte auf Grundlage der speziellen Raumanforderungen der künftigen Nutzer*innen der gewünschten Synergien sowie der gemeinsamen Nutzungsideen und berücksichtigt zugleich Bedarfe künftiger Mit-Nutzer*innen.

Ausblick und Fazit

Es hat sich herausgestellt, dass die Genossenschaft als zunächst favorisierte Gesellschaftsform wegen der institutionellen Bindungen einzelner Partner*innen nicht günstig ist. In enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Vereins E2H e.V. sowie mit allen künftigen Nutzer*innen des Gebäudes wurde im Rahmen von Vorstandssitzungen und regelmäßigen Jour fixes Regelungen für eine alternative Gesellschaftsform gefunden.

Die Träger*innen des E2H bleiben als Institutionen autonom in der Gestaltung und Finanzierung ihrer eigenen und privat genutzten Flächen. E2H verkörpert für alle Nutzer-Institutionen ein Dach, das von allen getragen wird. E2H, rechtlich fundiert in Form einer gemeinnützigen GmbH (gGmbH), wird keinen Anspruch haben, die Belange der im Haus beheimateten Institutionen mitzubestimmen. E2H trägt jedoch Sorge sowohl



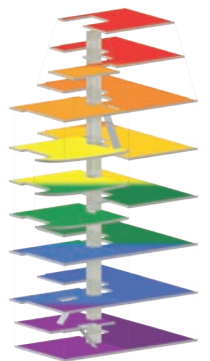


für ein spezifisches und eigenständiges Kultur- und Vortragsprogramm als auch für das Facility Management des Hauses selbst. Das E2H ist alleinige Verantwortungsträgerin staatlichen Fördermittel- und Geldgebern gegenüber – die Institution E2H koordiniert und verantwortet das Gemeinsame des Queeren Kulturhauses.

Für die Umsetzung eines Queeren Kulturhauses bedarf es der Entwicklung des wirtschaftlichen Konzeptes, das alle erforderlichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Miete, Umbaukosten, Bewirtschaftungskosten etc.) in den Blick nimmt. Als wichtige Grundlage für die Berechnung der Wirtschaftlichkeit dient die vom Büro Anne Lampen Architekten BDA vorgelegte fundierte und detaillierte Kostenschätzung sowie die durch die Nutzer*innen zu leistenden Mietzahlungen

Ein internationaler Leuchtturm in dieser Größenordnung kann nicht durch die Nutzer*innen-Institutionen alleine gestemmt werden. Hierzu benötigt es politischen Rückhalt und die finanzielle Unterstützung des Landes Berlins durch geeignete Förderprogramme.

Wenn es gelingt gemeinsam dieses queere Kulturhaus zu finanzieren, dann kann der Umbau des ehemaligen TAZ Hauses Ende 2021 beginnen und im Dezember 2022 eröffnet eine neuer öffentlicher lebendiger Leuchtturm im Kulturquartier in Berlin-Kreuzberg.





Ein Gang durch das Haus

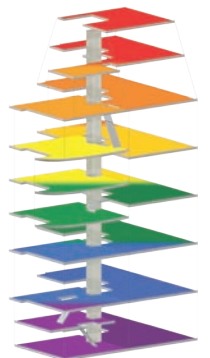
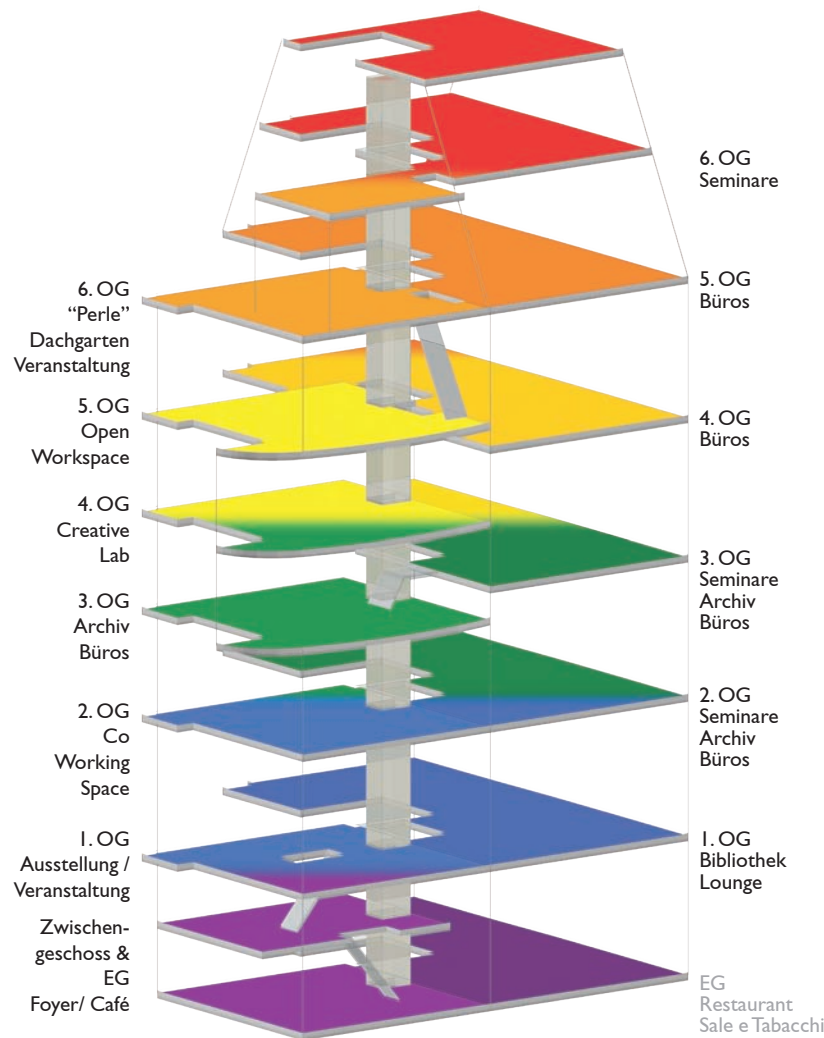
Als leuchtende Skulptur ist das ehemalige TAZ-Gebäude in der Rudi-Dutschke-Straße von weitem sichtbar und macht neugierig.

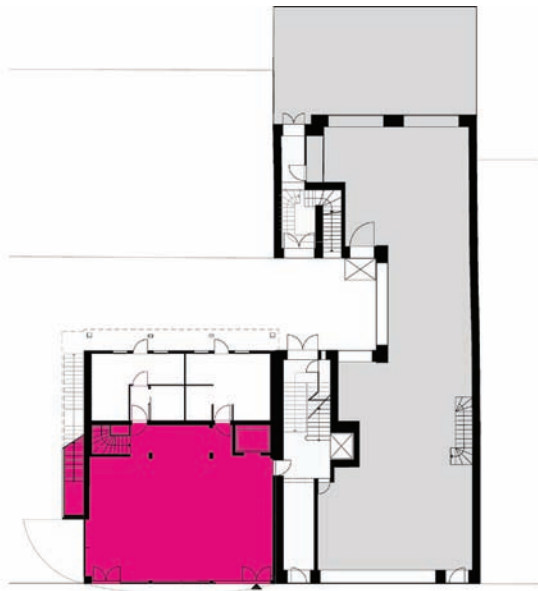
Wir betreten das 2-geschossige Foyer/Café und können uns informieren, was hier stattfindet. Über eine offene Treppe oder einen Aufzug, gelangen wir in die 1. Etage mit Ausstellungen, einer Leselounge und Bibliothek. Die Wand zwischen Alt- und Neubau wurde in dieser Etage großzügig geöffnet, sodass hier Platz ist für Lesungen, Veranstaltungen, Vorträge, und die Vorführung kleiner Filmköstlichkeiten.

Über den Aufzug oder das Treppenhaus geht es weiter in die oberen Etagen. Die Erschließung ist barrierefrei und verknüpft auf jeder Ebene Alt- und Neubau, sodass beide Gebäude in Ihrer jeweiligen Qualität erfahren werden können. Vom 2.OG bis zum Dachgeschoss findet sich eine Mischung aus verschiedenen Nutzungen und Nutzungsmöglichkeiten wie z.B. Co-Working-Spaces, Repräsentanzbüros der verschiedenen queeren Institutionen, Werkstätten, Ateliers für Künstler*innen sowie Seminar- und Gruppenarbeitsräume, die von den im Hause ansässigen Träger*innen sowie Gästen genutzt und geteilt werden. In den nicht gut belichtbaren Bereichen wurden die für den Betrieb der Bibliothek notwendigen Lager und Archive untergebracht. Die notwendigen Erschließungsflächen sind in jeder Etage so ausgebildet, dass sich gemeinschaftliche Flächen zur Begegnung und zum Austausch ergeben.

Ganz oben gibt es einen sehr besonderen Ort – hier entsteht die „Perle“, ein vielfältig nutzbarer Veranstaltungsraum mit Dachterrasse und Blick über Berlin.

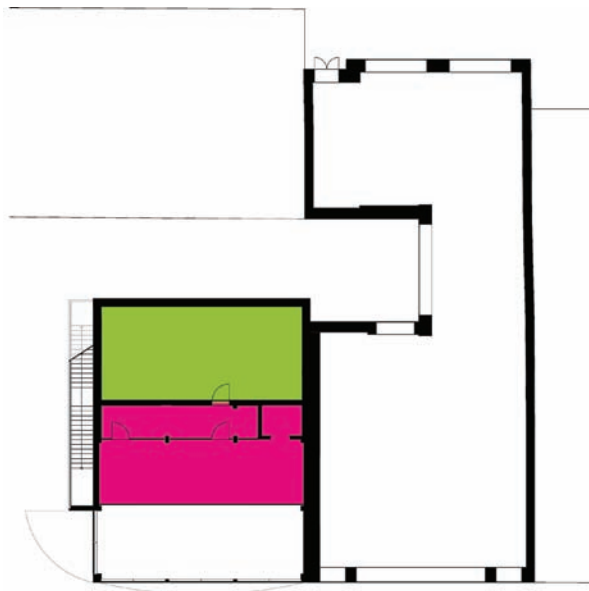
Das gesamte E2H-Haus ist somit offen und die beiden Gebäude in allen Etagen miteinander verzahnt. Durch den Aufzug an der Schnittstelle zwischen den beiden Gebäuden kann jede Ebene barrierefrei erreicht werden. Durch die vielfältigen Nutzungen und Angebote ergibt sich somit ein spannender Gang durch das ganze Haus.





EG

Foyer/ Café



Galerie

Foyer/ Café

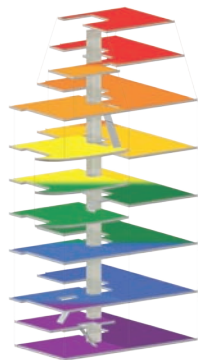


I.OG

Ausstellung /
Veranstaltung

Bibliothek
Leselounge
Filme

- Öffentliche Fläche
- Von den Projekten geteilte
Halböffentliche Fläche
- Von den Projekten
individuell genutzte Fläche
- Verkehrsfläche





2. OG

Co-Working Space

Seminare
Archiv
Büros



3. OG

Archiv
Büros
Werkstätten
Gruppen

Seminare
Archiv
Büros
Gruppen

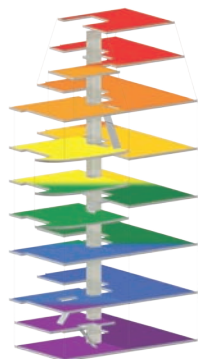


4. OG

Creative Lab

Luftraum
über 3. OG

- Öffentliche Fläche
- Von den Projekten geteilte
Halböffentliche Fläche
- Von den Projekten
individuell genutzte Fläche
- Verkehrsfläche





5. OG

4. OG

Open Workspace
E2H Empfang

Büros



6. OG

5. OG

„Perle“
Dachgarten
Veranstaltung

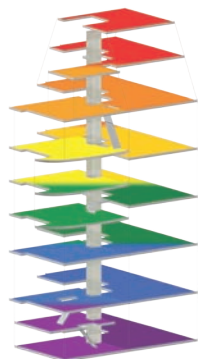
Büros



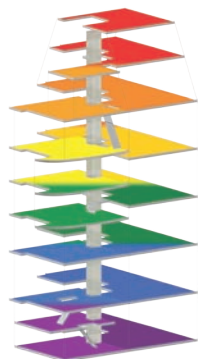
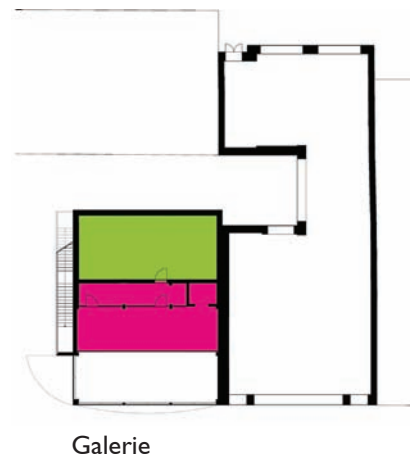
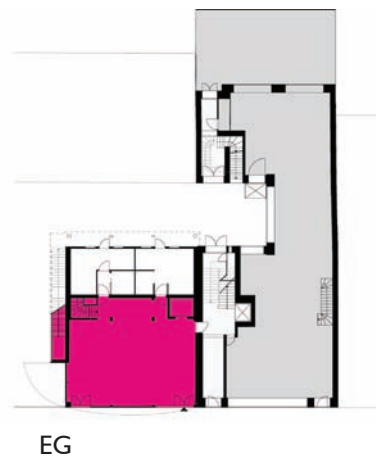
6. OG

Seminare

- Öffentliche Fläche
- Von den Projekten geteilte
Halböffentliche Fläche
- Von den Projekten
individuell genutzte Fläche
- Verkehrsfläche



-  Öffentliche Fläche
-  Von den Projekten geteilte
Halböffentliche Fläche
-  Von den Projekten
individuell genutzte Fläche
-  Verkehrsfläche





Senatsverwaltung
für Kultur und Europa



Anne Lampen Architekten BDA



Bildverzeichnis:

Impressum

Fördergeber

Zukunftstudie

L.I.S.T. Stadtentwicklungsgesellschaft mbH

Lynarstraße 4, 13353 Berlin

info@list-gmbh.de

www.list-gmbh.de

Bearbeitung: Susanne Walz, Annette Overmeyer, Andreas Bräuer

Einpassplanung

Anne Lampen Architekten BDA

Schlesische Straße 31, 10997 Berlin

office@anne-lampen.de

www.anne-lampen.de

Bearbeitung: Anne Lampen, York Arend

Grafische Gestaltung/Layout: Lon Godin

Redaktion

Freund*innenkreis Elberskirchen-Hirschfeld-Haus

queeres Kulturhaus e.V. (E2H)

Vorstand: Jan Feddersen, Christiane Härdel, Lily Kreuzer

c/o Jan Feddersen

Weichselstraße 61, 12043 Berlin

www.e2h.berlin

Cover-Foto: Palladium Photodesign, Burg & Schuh Gbr

Grafische Bearbeitung Cover-Foto: Lon Godin

Weitere Fotos: York Arend, Helmi Broens

